

Berliner Tageblatt

Nr. 22

und Handels-Zeitung

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin.
Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

Heute Abbruch der Konferenz von Cannes.

Abreise der deutschen Abordnung. — Vorausichtlich noch Sitzungen in London oder Paris. — Poincaré mit der Bildung des Kabinetts beschäftigt.

J. S. Der Kammerdiener allein, der am Mittwoch in Cannes Herrn Briand's Koffer für Paris gepackt hat, mag wissen, ob dieser wirklich mit der Rückkehr bis Freitag gerechnet hat. Es sieht nicht ganz so aus, als ob dieser nur im Jörn über die unfreudliche Aufnahme, die sein Vortrag bei der Mehrheit der Deputiertenkammer gefunden, den Entschluß gefaßt habe, sein Amt in die Hände des Präsidenten zu übergeben. Es könnte sein, daß er, der schon nach der Rückkehr von London die Sitzung des Parlaments mitan und verstanden hat, seinen baldigen Rücktritt vorzuziehen und es für gut fand, den Augenblick dazu selber zu wählen. So zu wählen, daß ihm bald der Triumph beschieden sein müßte, die Politik seiner Vorgänger ad absurdum zu führen. Denn davon ist natürlich der jugendliche Ministerpräsident überzeugt, wie alle Welt überzeugt ist, daß Herr Poincaré mit den Grundrissen, die er laut und hartnäckig verteidigt, so lange es geht, die Regierung zu führen, nicht selber regieren kann. Das Kabinett, das der frühere Premier der Republik zustandegebracht hat, wird zwar fürs erste mit geringeren innerpolitischen Schwierigkeiten zu rechnen haben, wie sein Vorgänger, denn bei der Mehrheit, die der nationale Block darstellt, ist es sicher, und der Widerstand der radikalen Zinsen und der Sozialisten wird ihm keine lästlichen Räder bereiten. Dagegen ist die außenpolitische Situation, die Stimmung in der ganzen Welt, bei den alliierten und den neutralen Kabinetten, mit denen die Regierung es zu tun hat, heute so beschaffen, daß jede Politik nach dem Grundriss, den Herr Poincaré bisher vertreten hat, von vornherein auf Mißtrauen stoßen, zu Konflikten führen und unfruchtbar: ausgeben wird.

Und die Politik Briand's hat dafür gesorgt, daß die Umstände, unter denen sein Nachfolger zur Regierung kam, noch dazu beitragen, die Verwirrung und das Mißtrauen gegen ihn und seine Absichten zu verstärken. Die im März zu Cannes verammelten Diplomaten werden schwerlich mit freundlicher Gesinnung für ihn die Nachricht von dem Senatsbeschlusse in Paris vernommen haben, die ihnen klar machte, daß ihre ganze bisherige Arbeit vergebens gewesen und die neue Konferenz ein Ding auf gelogen ist. Denn mit dem Ende der Konferenz, deren Hauptaufgabe die Wiederherstellung Europas, der Wiederaufbau seines wirtschaftlichen Lebens und die Sicherung seiner friedlichen Weiterentwicklung ist, ist nun bestimmt zu rechnen. Wir werden zwar wahrscheinlich bald eine Programm-erklärung des neuen französischen Kabinetts vernommen, in der festsichergestellt wird, daß es nicht, dem, dem Zusammenarbeiten mit den übrigen Mächten und der Arbeit für die gemeinsamen Interessen Schwierigkeiten zu bereiten. Wir werden von Herrn Poincaré vielleicht noch persönlich die Versicherung erhalten, daß ihn die größten Sympathien für die Ideen Lord Georges erfüllen, und er seinen größten Ehrgeiz habe, als das intime Verhältnis zu England durch den Bündnisabschluss auf neuen Grundlagen zu befestigen. Aber wenn es dazu kommen wird, diese Versicherungen in die Praxis umzusetzen, müssen sich nicht die nationalitätlichen Grundriss, die der neue Kabinettschef so laut verteidigt, und an die er gebunden ist, als ein Programm für jeden Fortschritt in den Linien erkennen lassen, die von allen anderen Regierungen, von England voran, angelehrt werden? Man sagt zwar, die Konferenz von Genua sei nur aufgeschoben, nicht aufgehoben, der Beschluß, sie abzuhalten, bestehe zu recht, und auch Frankreich sei an ihr gebunden. Aber wie stellt man sich, wenn diese Konferenz wirklich zusammenzutreten sollte, das Arbeiten vor? Hat nicht der Chef der neuen französischen Regierung seinen Vorgänger aus der Zustimmung zu ihr den schwersten Vorwurf gemacht? Hat er nicht Bedingungen für die Beteiligung an ihr gestellt, die ganz dem Geiste des Programms, auf das man sich geeinigt, entgegengekehrt sind?

Frankreich müßte zu der Rolle vollkommenster Isolierung bei dieser Konferenz verurteilt bleiben, und es müßte zu einer Verhängung von Beschlüssen kommen, die sich gegen Frankreich und unter seinem Protest gefaßt werden, und das wäre eine Politik, die kein französisches Kabinett lange aushalten könnte. Wer aber glaubt, daß Poincaré, gewandt und gerissen, den wirtschaftlichen Notwendigkeiten sich fügen und unmerklich zur Politik Briand's zurückkehren würde, der unterschätzt die Schärfe der Gegenläufe, die zwischen den Forderungen des französischen Nationalismus und der auf die wirtschaftliche Herstellung friedlicher Lebensbedingungen für Europa aussehenden englischen Politik bestehen. Er ist kein anderes C. M. P. mehr, es ist möglich, daß, welches Briand erreicht hat, dem es wirklich gelungen ist, den britischen Premierminister in die Geleise der Jugendschritte zu treiben, die für ihn möglich sind. Rückkehr zur Politik Briand's würde für diesen die glänzendste Rechtfertigung und die höchste Vorberühmung seiner eigenen bisherigen Tätigkeit. Man wird darum eher damit rechnen müssen, daß Poincaré, ob er will oder nicht, sich vor die Notwendigkeit gestellt sieht, den Versuch zu Verwirklichung seines Programms zu machen. Seine Mühseligkeiten beginnen damit, daß Frankreich das übrige Europa und vor allem die führende Macht England aus schwerer Bedrängnis rettet. Sie wird dazu verurteilt sein, diese Verdrängung fortzusetzen und dieselben entgegenzusetzen, was auf einen Anstoß der französischen Bevölkerungspolitik und des Eintretens der Gewalt gegenüber Deutschland hinausläuft. Die Politik des neuen Kabinetts wird so beschaffen sein, oder sie wird überhaupt nicht sein.

Aber darin liegt für uns, vom deutschen wie vom allgemeinen europäischen Standpunkt aus, wie schon erwähnt, eine erhebliche Gefahr. Eine solche Politik wird an dem Widerstand, die in den wirtschaftlichen Zuständen und in der psychologischen Entwicklung aller Völker gegeben sind, scheitern müssen, und sie wird sich bald überlebt haben. Aus dem Geiste dieser Politik heraus hat sich Briand, was er inzwischen längst bereut hat, zu jener Haltung bereiten lassen, die die moralische Isolierung Frankreichs in Verbindung nicht erst geschaffen, sondern der Welt offenbart hat. Diese Politik, notwendig fortgesetzt durch seinen Nachfolger und Vertrauensmann des nationalitätlichen Blocks muß diese Isolierung verstärken und Frankreich in Gefahr zu bringen, die Welt in allen wichtigen Fragen, den Fragen der Abrüstung, der wirtschaftlichen Entwicklung, der weiteren Ausführungen des Versailleser Vertrags zu bringen. Und wenn Herr Briand getrennt beim Abbruch des Präsidenten Millerand diesem in der Sache des europäischen „Au Revoyr!“ zugestimmt haben sollte, so mag er dazu manchen triftigen Grund gehabt haben. Er mag es selbst für nötig gehalten haben, daß Frankreich und die übrige Welt den Imperialismus seiner Widersacher einmal am Werke sieht, damit diese Kräfte am allerersten Europas überwinden werden können.

Vorläufig aber ist, darin dürfen wir uns nicht täuschen, diese Krankheit im ersten und höchsten Stadium. Deutschland speziell sieht sich in den nächsten Tagen entgegen. Kein Zweifel, daß die Absichten des neuen Kabinetts in der Reparationsfrage die für uns ungünstigsten sind. Nicht das ist das Bedenkliche, daß auch die gegenwärtigen Verhandlungen der Reparationskommission in Cannes als abgebrochen gelten müssen, auch das nicht, daß der Termin des 15. Januar herannaht, ohne daß eine Entscheidung getroffen ist (denn juristisch können wir nicht mehr als im Verzug angesehen werden), aber daß der Widerstand gegen jede Abweichung von dem Londoner Ultimatum der ersten Programmpunkte des neuen Kabinetts ist. Es bleibt uns nichts übrig, als das Weitere mit Geduld und Festigkeit zu erwarten und zu tragen in der Überzeugung, daß die Politik des Unmögliches, die nun gegen uns verhandelt werden soll, durch seine Macht der Erde zum Erfolg geführt werden kann. Es wird eine bittere Lebergangszeit werden, aber eben doch nur eine Lebergangszeit.

Die Rückreise der deutschen Abordnung.

Vorausichtiges Eintreffen in Berlin Sonntag abend.

Nach den Meldungen, die an unterrichteter Stelle vorliegen, erwartet man die Ankunft der deutschen Delegation in Berlin am Sonntag abend. Die deutsche Abordnung wird heute abend Cannes verlassen.

Sonntag nachmittags um 6 Uhr hält die Reichsregierung eine Kabinettsitzung ab, in der sie sich mit der durch den Rücktritt des französischen Kabinetts geschaffenen Lage beschäftigen wird. Im Parlamentarischen ist die Frage der Aufstellung, das man erst abwarten muß, wie sich die Dinge in Frankreich weiter entwickeln, und welche Politik das Kabinett Poincaré, falls ein solches zustande kommen sollte, treiben wird. Insbesondere ist es von Wichtigkeit, abzuwarten, ob Poincaré seine Politik an die Cammer-Sprechungen anknüpfen wird, oder ob er die von Briand eingeschlagenen Wege verlassen wird.

Die letzte Sitzung.

Die Wirtschaftskonferenz von Genua in Frage gestellt.

Cannes, 13. Januar. (W. Z. B.)

Loucheur wird abends 7 Uhr 10 Min. Cannes verlassen. Während der Hofesabende der Vertreter Frankreichs wird, wie eine Hofesabende sagt, natürlich keine Entscheidung getroffen werden.

Der nächste Tag wird am Freitag, vormittags 11 Uhr, zusammengetreten. Die Mitglieder der Reparationskommission werden dieser Sitzung nicht beiwohnen. Die deutsche Delegation wird nicht anwesend sein. Der dem Minister der Anwesenden Angelegenheiten zugeleitete Direktor für politische Angelegenheiten, Laroche, wird bei der Sitzung Frankreich vertreten. Er hat von Briand die Anweisung erhalten, sich als Beobachter zu verhalten und nicht in die Debatte einzugreifen. Es ist wahrscheinlich, daß in dieser Sitzung der Oberste Rat die Aufhebung der Lagnage beschließen wird.

Es Europa weiter: In alliierten Kreisen in Cannes fürchtet man, daß die Wirtschaftskonferenz von Genua vollkommen zwecklos sein würde, weil Frankreich seine Politik ändern wird. Man ist jedoch, daß die Konferenz von Genua stattfinden wird, weil die Einladungen dazu schon ergangen sind, und daß auch das englisch-französische Ab-

kommen in Wirklichkeit treten werde. Man ist in Cannes der Ansicht, daß eine neue Sitzung des Obersten Rates in etwa zehn Tagen in Paris oder London stattfinden wird.

Die Stimmung in Cannes nach dem Rücktritt Briand's.

Jurückhaltung der Engländer. Telegramm unseres nach Cannes entsandten Sonderkorrespondenten

Dr. Max Jordan.

M. J. Cannes, 12. Januar. Es geht auf Willkomm, und noch immer herrscht Godesried in Hotel Carlton, dem gesellschaftlichen Sammelplatz der Konferenz, das ruhelose Durcheinander in der großen Halle vorzüglich internationalen Gespräche steht in wertvollstem Kontrast zum paradiesischen Landschaftsbild der Bollonnenküste. Groll ist die Dissonanz zwischen dem Stimmungsgehalt hier und dort. Der Personalstab der Konferenz paßt sich aber das Abgeben und Abnehmens an. In der Carlton Hall aber hat sich der diplomatische Horizont verhärtet.

Die Franzosen können eine harte innere Linde nur schlecht bestehen und verdrängen mit allerhand durchsichtigen Hyphen den Schein, den sie in Cannes zweifelslos erlitten haben. Eine rein innerpolitische Frage sei, zu behaupten sei, aber Gehörte aufgehört worden und solle den Präzedenz für die Entzweiung abgeben. In Wirklichkeit sei die Situation nun nichts verändert. Die Engländer enthalten sich Linagen jedes Werturteils und haben damit zu der französischen Stimmungsmache in offenkundigem Gegensatz. Lord Ruddle, der Vizepräsident und Vertrauensmann Lord Georges, hat sich in einer Briefkonferenz am Abend sehr vorzüglich geäußert und jeder Kombination die Bahn freigegeben. Sein französischer Kollege hingegen hat die alliierten Journalisten mit weitgehenden Worten bedauert, nun doch nicht ohne Frankreich als das Karneval hinzustellen. Man werte die Ansicht und wird verstimmt.

Briand kam nach Cannes mit dem festen Willen, eine dauerhafte Grundlage für die englisch-französische Zusammenarbeit zu schaffen. Denn für ihn war die Gefahr der Isolierung Frankreichs ein realer Zustand, nach dem Poincaré und seine Getreuen die Schritte auch so tief in den Sand stecken. Nun haben ihm die Schritte in Paris das Konzept verdrängt. Wie sehr zum Schaden des eigenen Landes wird die nächste Zukunft erweisen. Das nationalitätliche Fieber hat den Kopf der Kammermehrheit mit Blindheit geschlagen und alle besonnenen Vorstellungen kammer zu seine Hilfe schaffen. Das Barometer der chaubertischen Lebenslage steht auf dem Höhepunkt. Ein Umschwung muß kommen, denn bei allzu lang anhaltendem Godesried könnte das Instrument in bedenkliche Anordnung geraten.

So bedeutet Cannes auf den ersten Blick einen Schritt rückwärts. Der erste Wind aber lautet sehr leicht; die Arde kann heillosen Folgen haben, wenn die auf die Spitze getriebene Kammermehrheit des bloc national den französischen Wählern die Augen öffnet. Ob solche Einträge und Linien sich bis zu den Tagen der Genua-Konferenz vollziehen wird, mag zweifelhaft sein. Doch ein Anfang ist gemacht. Das deutsche Volk wird sich in Geduld üben müssen. Erst im Herbst nächsten Jahres sind Neuwahlen in Frankreich zu erwarten.

So stellt sich die Lage vom Cammer Gesichtswinkel aus dar, und so lassen sich die Erdrückungen schildern, die jetzt zu einem recht unwillkürlichen Abschluß der Konferenz geführt haben. Die Aussetzung wird wohl morgen erfolgen. Auch die Belgier kündigen ihre Abreise an. Das Finish war traum im Tempo, aber überhastet und stilllos. Welchen Schlußpunkt befaßt ist, bedarf keiner Erwähnung.

Heber die sensationelle Unterbrechung der Nachmittagsitzung des Obersten Rates, als während der Rede Rathenaus die Nachricht vom Rücktritt Briand's das entscheidende Telegramm erhielt, unterbrach Lord George die Sitzung zur ehrenden vorgeschrittenen Zeitsunde und sagte eine halbe Stunde später, nach der Wiederöffnung, er lese keinen Grund, warum Rathenaus nicht fortfahren solle. Die Situation war aber doch verändert. Loucheur kam nach Unterbrechung der Sitzung ins Carltonhotel und anmerkte, vergnügt lächelnd, den ihm unternommenen Schritten. „Ich habe nichts mehr zu sagen.“ An seiner Stelle erschien denn im Carlton Hotel Herr Vassoch. Rathenaus sprach weiter, doch nach mehr der Exerz hat war kein Zuhörer, sondern eine Kampferfaltung, die ebensowenig Beschlässe zu fassen berechtigt war, wie etwa Amerikas Beobachter, Miller Garben. Rathenaus Rede fand dennoch sehr günstigen Widerhall. Die Engländer, Belgier und Italiener, mit denen ich sprach, äußerten sich voll aufrechtiger Anerkennung für die Sachlichkeit seiner Darlegungen.

Zur Meldung englischer und französischer Feiter über ein angebliches Angebot Rathenaus zum 13. Januar und 15. Februar 424 Millionen Goldmark zu beschaffen, kann ich nach Erfindungen an unterrichteter Stelle erklären, daß ein zahlenmäßig fest unrichtiges Entschloß nach Lage der

Die Ueberraschung in Cannes.

Der Eindruck in Frankreich.

Die Frage des Bündnisses mit England.
(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Dinge gar nicht möglich ist. Bei Zusammenrechnung der vorgelegenen Bat- und Zuschlägen würde der genannte Betrag allerdings ungefähr erreicht werden, und zwar je zur Hälfte auf die beiden Lieferungskategorien verteilt.

Als historische Stimmungsfrage möge eine Schilderung von dem ersten Austritt Richenaus vor dem Obersten Rat nachgetragen sein: Die Vornachfrage wurde in Vertretung des in Paris weilenden Bränd von Lloyd George mit den bei solchen Anlässen üblichen Begrüßungsworten eröffnet. „Zuerst habe Lloyd George der Vorhalle Richenaus begrüßt und sich die übrigen Mitglieder der deutschen Delegation vorstellen lassen. Jedem einzelnen drückte er die Hand. Mit in Quersformation zusammengekauften Ziffern nahmen die alliierten Delegationen Platz. Die Deutschen an einem Tisch in der Mitte. Lloyd George gegenüber, links vom Präsidenten, oben Bonheur, Dubois und Garben, rechts Curzon, Dorn, Bonami. Die Reparationskommission nahm vollständig an der Sitzung teil.

Richenau begann dann seine ausführlichen Darlegungen über die kritische Finanz- und Wirtschaftslage Deutschlands. Nach etwa einstündiger Dauer des Vortrages erhob sich Lloyd George und stellte zwei Gegenfragen: „Wie erklärt sich, wie meinte er, diese Verschlechterung der wirtschaftlichen Gesamtlage Deutschlands (why are the things so), welche die kritische Lage zu erklären können Sie mir nicht (which proposals can you make)?“ Darauf trat die Mitteilung ein. Richenau sprach wie bereits gemeldet, die einleitenden Worte Deutsch und fuhr dann auf Französisch mit der Bemerkung fort, dies sei nur aus Gründen der Zeitersparnis, ohne daß ein Präzedenzfall damit geschaffen werden sollte und überließ dann gleich seinen eigenen Ausführungen die Hälfte der Rede auf Englisch. Diese Sprachkenntnis möchte auf alle Sitzungsmitglieder sichlich starken Eindruck.

Die Bildung des Kabinetts Poincaré.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Paris, 13. Januar.

Der Präsident Millerand hat Raymond Poincaré mit der Bildung des Kabinetts betraut. Diese Wahl hat sich so schnell vollzogen, daß gleich zu merken war, wie sehr auf sie gerechnet wurde. Um 1/2 Uhr war Poincaré mit seinen Ministern im Elysee, um dem Präsidenten der Republik seine Entlassungsgesuche zu überreichen. Kurz nach 5 Uhr war er wieder im auswärtigen Amt und erklärte dem Vertreter der Presse: „Ich bin jetzt ein freier Mann.“ Um 5 1/2 Uhr, genau fünf Viertelstunden nach der letzten Rede Bränds vor der Kammer, war bereits der Kammerpräsident Raoul Ferey zum Präsidenten der Republik berufen, den er nach 6 Uhr wieder verließ. Herr Ferey erklärte den wartenden Journalisten, er habe dem Präsidenten der Republik seine Entlassungsgesuche überreicht. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß er gleichfalls Herrn Poincaré vorgelegt hat. Um 8 Uhr trat Poincaré im Elysee ein. Die Unterhaltung mit Millerand dehnte sich über eine Stunde aus. Als er das Elysee verließ, erklärte er, nichts sagen zu können, doch war ihm anzumerken, daß der Traum seines Herzens in Erfüllung gegangen war. Um 10 Uhr wurde die Nachricht, daß Poincaré die Bildung der Regierung übernommen habe, amtlich verbreitet.

Poincaré wird heute einige seiner Freunde besuchen, auf deren Mitarbeit er Wert legt, um im Laufe des Tages dem Präsidenten Millerand mitzuteilen, ob es ihm gelungen ist, seine Mission auszuführen. Es besteht kein Zweifel darüber, daß seine Bemühungen erfolgreich sein werden. Wahrscheinlich schon heute abend wird das Kabinett Poincaré feststehen. Schon gestern wurden einige seiner voraussichtlichen Mitglieder benannt. Die Liste wird sich heute vervollständigen. Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten wird Poincaré sein, das Finanzministerium dürfte dem Generalprokurator des Subjugs in der Kammer, Basterie, übertragen werden, dann will Poincaré versuchen, zwei Mitglieder der Centre demokratische für sein Kabinett zu gewinnen, namentlich den Senator und früheren Minister Gaston Doumergue und den Deputierten Bérard, einen der Führer der freien Liga für die Republik. Die Annahme Doumergues ist sicher. Ob Bérard dem Rufe folgen wird, ist noch unbestimmt. Das Kriegsministerium soll Herrn Maginot übertragen werden. Das Post- und Fernsprekamt wird nicht für diesen Posten genannt wird, ist die erste Lieberzeugung. Außer Maginot werden als Minister noch genannt B. Trochu, ferner Daniel Vincent, von Barard und Sarrau.

Ueber die politischen Ansichten des neuen Ministerpräsidenten verläuft noch nichts, sie dürften als allgemein bekannt gelten, wenigstens seit gestern abend die Freunde Poincarés behaupten, es würde manches anders kommen, als die meisten glauben. Herr Poincaré wäre bei weitem weniger Nationalist, als angenommen würde. (Die Red.) Eine Folge seiner Wahl wird aber bereits in den Zeitungen angeündigt: In der Unterhaltung mit Millerand wurde von der Konferenz von Cannes gesprochen. Beide Herren waren der Meinung, daß diese Konferenz ihre Redellen unterbreche und den Wunsch der Verhandlungen auf eine spätere Zeit verschoben müsse.

Paris, 13. Januar. (Havd.)

Poincaré hat die üblichen Besprechungen zur Bildung des Kabinetts begonnen. Man erwartet, daß er baldigst annehmen wird.

X Haag, 13. Januar.

Zum Austritt Bränds schreibt „Daily News“, der Schlag gegen die Verhandlungen über eine neue Entente zwischen England und Frankreich sei weit weniger wichtig als die Verbindung der Konferenz in Cannes. Frankreich sich absetzen sollte, müßten die anderen Nationen, einschließlich Rußlands und Deutschlands, ohne Frankreich zusammenberufen werden. „Daily Chronicle“ sagt, Cannes sei nicht ganz fruchtlos gewesen. Der Plan der Konferenz von Genoa wurde nicht mehr umgeändert, in Genoa oder sonst irgendwo. Ob die Teilnahme Frankreichs widerrufen werde oder nicht, die Konferenz werde stattfinden. Wenn Poincaré oder seine Regierung wieder an die Reihe kämen, so würden sie in internationalen Angelegenheiten bald vor zwei Alternativen stehen: Rückkehr zur Politik Bränds oder vollständige Isolierung Frankreichs. „Daily Express“ erklärt, seine Nation verliere durch ein Hin- und Hergehen zwischen Frankreich und England, insofern die Sicherheit vollständiger Isolierung gegenüber. „Morning Post“ führt aus, es sei kein Grund vorhanden, wegen dieses Zwischenfalls bezüglich der englisch-französischen Beziehungen zu verzweifeln.

Ueber den Eindruck, den die Nachricht vom Austritt des Kabinetts in Cannes gemacht hat, schreibt der „Petit Parisien“: „Die Besondere Platte in der Sitzung des Obersten Rates. Man hörte den Auseinandergehenden des Herrn Dr. Rathenau zu, der eine Vorlesung über Nationalökonomie hielt, als Herrn Lloyd George ein Telegramm überreicht wurde. Lloyd George liest die Depesche und denkt sich zu Lloyd George und liest ihm einige Worte ins Ohr. In Lloyd Georges Gesicht spiegelt sich eine gewaltige Ueberraschung. Während die Delegierten in tiefem Schweigen harrten, sagt der englische Premierminister: „Meine Herren, ich schlage vor, daß wir eine Pause für den Tag machen.“ In der Ruhe, wo der Tag festwird, teilt Lloyd George die Neuigkeit mit. Die Besprechung ist allgemein. Besonders die Unvermeidlichkeit der Deutschen beim Ausdruck der Äußerung deutlich empfunden. Als die Sitzung wieder beginnt, fragt Lloyd George, ob es einen Zweck habe, die Ausführungen Richenaus bis zum Ende zu hören. Die Mitglieder des Obersten Rates beschließen, daß Dr. Rathenau seine Rede beenden solle. Dr. Rathenau spricht bis 6 1/2 Uhr. Unter den Anwesenden ist Herr Bougeur, der sein Minister mehr ist, nicht mehr zu bemerken. Sein Vorschlag ist von dem politischen Direktor im auswärtigen Amt, Barache, angenommen. Lloyd George denkt an Richenau und sagt: „Das Kabinett hat seine Entscheidung durch die Wiederanrufung der Kommission zugehen lassen. Dann wird die Sitzung aufgehoben.“

Ein anderer Mitarbeiter der gleichen Zeitung schreibt aus Cannes: Die Krise in Cannes ist schwerer, als man in Paris erwartet. Allen Franzosen ist heute abend das Herz schwer. Wie leben in den Mienen ein späthohes Lächeln. Wie wollen, daß bereits unangenehme Dinge in die Welt hineingetragen werden. Das Unheil geht seinen Weg. Wie verdrückt die Augen und Ohren zu schließen. Die Mäler meinten, daß die Italiener heute aus Cannes abziehen wollen; die Franzosen ebenfalls. Lloyd George wird wahrscheinlich am Sonntag abziehen. Aber die Engländer haben noch nichts über ihre Absichten gesagt. Heute früh findet eine rein formelle Sitzung statt.

Bränd hat Lloyd George die Aufgabe seines Kabinetts in einem feurigen Brief an Richenau mitgeteilt. Er behauptet, daß er die Verhandlungen nicht zu Ende führen konnte, die zu verheißungsvoll begonnen hätten. „Ich hoffe, daß mein Nachfolger die Verhandlungen wieder aufnehmen wird, und daß er die Pläne verwirklichen kann, die wir alle im Sinne hatten.“

Aus den Stimmen der Presse sei eine kurze Auswahl gegeben. Das „Journal“, Bränds Entschluß ist in doppelter Hinsicht zu bedauern, einmal, weil sein Austritt das Land inmitten wichtiger Beratungen eines geschäftigen Abendes bracht, der mehr als einmal schon Beratungen gelöst hat. Dann aber auch, weil Bränd nicht eine Abstimmung des Parlamentes über seine Erklärungen herbeigeführt hat und so seinen Nachfolger ohne sichere Direktiven über die Politik von Cannes läßt. Der „Figaro“: „In Deutschland wird man den Eindruck haben, daß in Frankreich sich etwas geändert hat. Die „Globe“ schreibt: „Bränd ging nachden über die Beziehungen zwischen England und Frankreich. Er dachte, was wir von der Welt wissen, die er schon erfahren konnten.“ Das „Echo de Paris“: „Jetzt gibt es neue und schwere Verantwortungen zu übernehmen. Wir wollen hoffen, daß wir einen Mann finden werden, welcher die Kraft und die Fähigkeit besitzt, wieweil für die Reorganisation des nationalen Teiles einzutreten. Der „Figaro“ kommt sich wenig um die Politik, aber er fühlt, daß seine Zukunft und sein Ruhm in der Sache liegt und wird mit allen Kräften daran bestehen. Der „Globe“: „Es ist nicht zu befehlen, daß Bränd bei seinem Ausscheiden eine Politik hinterläßt. Wir können sie die Politik des englisch-französischen Bündnisses nennen. Die wahre Aufgabe besteht darin, unsere Allianzen mit unserm Interesse und unserm Recht zu vereinbaren und für diese Kombination eine kluge Formel zu finden. Wir hoffen, daß dem Nachfolger Bränds die nötige Zeit gelassen wird, diese schwierige Frage zu lösen. Wenn der Nachfolger Bränds sein Amt antritt, so ist die Politik Frankreichs seinen besten Freunden auszusprechen. Einmaliger Vortritt „Somme libre“ dafür, daß die Allianz zwischen England und Frankreich nicht durch unpopuläre Zwischenfälle gelöst werden dürfe. Auch der „Globe“ hält es für notwendig, daß das Bündnis zwischen England und Frankreich zum Abschluß gebracht wird. Wenn der Bund nicht abgeschlossen würde, der auf den Schicksalstrahlen begonnen hat, dann werde Berlin trübsinnig, wie früher bei den Siegen Hindenburgs.“

Diese Ansicht des „Globe“ ist verständlich. Alle zurechnungsfähigen Politiker in Deutschland werden der Ansicht sein, daß ein Bündnis zwischen England und Frankreich den Deutschen weniger Gefahr andeute als ein isoliertes Frankreich, das von nationalisierender Gier ergriffen wird. Die Red. Die „Globe“ schreibt: „Die Demission des Kabinetts erhöht und vergrößert die Gefahr für die nationale und internationale Lage. Die zwei Richtungen der bürgerlichen Parteien beschränken sich jetzt und sie werden sich gegenseitig durch die Schläge, die sie aussetzen und empfangen, schwächen.“ Das „Globe“ schreibt: „Es ist keine Regierung denkbar, die eine andere Politik führen könnte, wenn sie nicht das Beste daraus machen würde. Wenn sie nicht Frankreich von allen Willern abschließen und in unangenehme Unternehmungen treiben will. Gibt es einen Politiker, der dies alles will, dann möchten wir ihn sehen. Nicht einmal Poincaré wird es wagen, so unpopuläre Schritte zu gehen.“ Das „Echo Nationale“ des Herrn Cardey verdammt das letzte Mandat Bränds, der die Kammer verhandelt habe, über seine Politik des Verarmungsstreiks zu sprechen. In „Opalica“ bedeutet der Deputierter von Brest, daß die Kammer nicht die Gelegenheit erhebt, sich deutlich auszusprechen. „Es hätte zwischen zwei Arten von Politik zu wählen, der Politik Bränds, die einen ersten Versuch internationaler Verständigung wagte, wenn auch nur langsam und zögerlich, und der Politik Poincarés, welche Frankreich zum Bruch mit seinem Verbündeten und vielleicht durch verdeckte Grausamkeiten gegen Deutschland zum Konflikt mit dem Weltimperium führen würde. Niemand kann sagen, welche Partei triumphiert hätte, wenn Bränd gestern den Kampf nicht vorzeitig aufgegeben haben würde.“ Der „Matin“ wiederholt es an Poincaré: „Die Erfahrung des Herrn Poincaré wird es ihm für nötig erscheinen lassen, daß die Bündnispolitik zwischen Frankreich und den Alliierten nicht aufgegeben werden darf. Die in Cannes anwesenden Minister der alliierten Völker sind der Meinung, daß die Resolution über die Konferenz von Genoa Bestand haben müsse, daß die Verhandlungen über die Wieder-

gungmachung gut begonnen haben und für Frankreich günstig sind, und der Garantievertrag zwischen England und Frankreich zu verwirklichen, um annulliert zu werden. Sie glauben, daß die Verhandlungen von Cannes in zehn Tagen zu einem erfolgreichen Ende führen können, wenn die künftige französische Regierung der gleichen Meinung ist. Wenn aber die französische Regierung anderer Meinung sein sollte, ist zu befürchten, daß die Alliierten Franzosen unter anderem zusammenkommen, um ohne Frankreich ihre Geschäfte zu laufen.“

Aus fast allen Zeitungen spricht die Sorge, daß die bisherige Politik nicht weiter geführt werden kann. Von Bränd wird überall mit großer Achtung gesprochen, wobei natürlich das halbe Lob dem heimlichen Helfer eine Ausnahme macht. Es muß aber festgestellt werden, daß sich gegen Poincaré so gut wie keine gegenwärtige Stimme erhebt, während noch vor einem Jahre die „Victoire“ eine Regierung Poincaré „eine Gefahr“ nannte, weil heute der frühere Präsident der Republik fast durchwegs als der Mann der Stunde erklärt, wie ihn der Kammerpräsident bereits genannt hat. Vielleicht könnte es so kommen. Schon seit langer Zeit war die Meinung englischer französischer Politiker, daß er in Ruhe in die Welt kommen würde, wenn Frankreich durch die Periode Poincarés hindurchgegangen ist. Möge diese Prophezeiung Wahrheit werden. Anwohner aber muß Deutschland sich auf eine Zeit lang gefaßt machen. In der Zeitung „Deutsche“ spricht Robert de Souvenel einen Gedanken aus, der gestern noch aus in politischen Kreisen zum Ausdruck kam. Nachdem er gesagt hat, daß Bränd in Cannes von dem größten diplomatischen Erfolge stand, den Frankreich seit dem Abschluß des Vertrags hat, schreibt er weiter: „Wie stellt sich danach die Lage verfassungsmäßig? Das Kabinett Bränd ist nicht gekürzt worden. Das letzte Kammerverbot von der Konferenz von Cannes wurde Herrn Bränd mit großer Mehrheit erteilt. Die Schluß von gestern scheint nicht zum größeren Erfolg anzustellen. Die Minister, welche gegen ihren Willen auf Bränd gingen, geben kein bei, als er mit ihnen gesprochen hätte. In der Kammer wurde trotz der Unart der Reichspartei der Eindruck seiner Rede immer härter; sogar die Gruppen, welche die Motion gegen die Politik des Ministerpräsidenten beschließen hatten, haben ihn, im Amte zu bleiben. Danach war die Politik richtig gewählt: Millerand mußte Bränd aufordern, die Regierung wieder zu übernehmen, ein neues Kabinett zu bilden, in dem seine Berater mehr gut. So hätte sich die Angelegenheit, verfassungsmäßig“ erledigen lassen. Wenn Bränd einen Mann, den Präsidenten der Republik, aber der Präsident der Republik berief Herrn Poincaré.“

Auch die „Globe“ meint an, daß die wahre Ursache des Austritts Bränds in der Tatsache zu erkennen sei, daß er sich nicht mehr in Uebereinstimmung mit dem Präsidenten der Republik gefühlt habe. Diese Zeitung schreibt: „Schließlich, was für Frankreich von dem heimlichen Fäden gewisser Nitrogenen, aber besonders unter dem Gefühl einer schweren Meinungsverschiedenheit, deren Klärung sehr hoch zu suchen ist, hat Bränd geglaubt, gehen zu müssen.“

Der „New York Herald“ gibt eine etwas andere Ministerliste für das Kabinett Poincaré als die von den französischen Zeitungen mitgeteilte. Wiederausgabenminister und Minister für auswärtige Angelegenheiten: Poincaré. Kriegsminister: Barthelemy. Justizminister: Doumergue. Finanzminister: Basterie. Minister der belagerten Gebiete: Bougeur (?), Akerbon: Ducant, Minister des Innern: Manceur.

Poincaré über den englisch-französischen Garantievertrag.

Paris, 13. Januar. (G. E.)

In der am 15. Januar erscheinenden Nummer der „Revue des deux Mondes“ bepricht Poincaré die augenblickliche Lage. In dem Artikel heißt es: Die politische und offizielle Allianz mit England ist sehr wertvoll. Sie gibt uns auf dem Kontinent viel von der Sicherheit, die uns fehlt. Sie würde uns in der Folge helfen, uns ein wenig unsere militärischen Kräfte zu erleichtern. Sie würde uns gestatten, uns ruhig friedlicher Arbeit zu widmen. Damit wir jedoch vollkommen glücklich seien, wäre es notwendig, daß die englische Regierung sich bei uns und bei den belagerten angeschlossen und so in der Lage wäre, einen deutschen Angriff abzuwehren oder ihm zuvorzukommen. Können wir abwarten, wenn England abtrübt, während Deutschland dies nicht tut? Wenn es wahr ist, daß wir uns für diese Allianz verpflichten müßten, unsere Verbündeten der Rheinlande nicht zu verläßern oder sie sogar abzurufen sollten, und wenn England sich nicht formal verpflichtet, sich mit uns einverstanden für die Festlegung neuer Pländer und die genaue Durchführung des Friedensvertrages einzufügen, dann wäre diese Allianz weiter nichts als eine bloße Sphäre der Fiktion. Wenn sie abgeschlossen würde, ohne daß das Einverständnis zwischen England und uns über die gegenüber der Finanzkonferenz einmündenden Haltung sowie über die spätere Regelung der deutschen Zahlungen hergestellt wäre, so hätte diese Allianz die größten Unangenehmlichkeiten für uns, da sie uns im voraus die Hände bindet und uns ohnmächtig und resigniert an die englische Politik setzen würde, und Frankreich hätte früher oder später nichts anderes zu tun, als Erreuer für seine verlorene Souveränität anzulegen.

Der Eindruck an der Berliner Börse.

Dollar = 190.

Der Abruch der Konferenz von Cannes und der Austritt des Kabinetts Bränd haben an der Berliner Börse, wie zu erwarten war, eine starke Steigerung des Dollarkurses ausgelöst, der seinen vorübergehenden höchsten Stand bei 198 fand. Daraufhin folgten Rückgaben, so daß der Kurs sich bis auf 191 und schließlich 189 ermäßigte.

Die rumänisch-südslawische Verständigung

Bukarest, 13. Januar. (M. E. W.)

Ähmig Alexander von Serbien haben gestern Rumänen verlassen. Die Hochzeit ist für den Morgen angesetzt und wird in Belgrad stattfinden. Late Jonecu erhielt ein Telegramm mit Glückwünschen von König Ferdinand, in dem dieser die Freude über die Verständigung ausdrückt, daß eine Verständigung zwischen den Herrschern der beiden Länder die freundschaftlichen Beziehungen der beiden benachbarten Völker fest.



50 000 Stück sofort preiswert lieferbar
Sieg, König & Cie., G.m.b.H., Konstanz

Danubia Aktiengesellschaft für Mineralindustrie.
 Abstemplung zusammengelegter Aktien.
 In der A. Generalversammlung vom 17. u. 21. wurde beschlossen, für die Einreichung unserer Aktien zwecks Zusammenlegung und Abstemplung eine Frist festzusetzen, nach deren Ablauf nicht eingereichte Aktien für kraftlos erklärt werden.
 Die Herren Aktionäre werden hierdurch wiederholt darauf aufmerksam gemacht, dass die Kraftlosklärung am 21. Januar 1922 erfolgen wird. Wir verweisen deshalb auf die Veröffentlichungen in Deutschen Behördenzeitschriften und Preuss. Staatsanzeiger in No. 230 vom 23. 10. 21 und No. 283 vom 6. 12. 21 und erbitten alle Aktien bis zum 21. ds. Monats an unsere Adresse:
München 11, Petrarckstr. 20. Danubia Aktiengesellschaft für Mineralindustrie, Geschäftsbüro München.

Wolf & Co., G.m.b.H.,
 Berlin W. 9, Jägerstr. 65/66, 68/69, 70/71, 72/73, 74/75, 76/77, 78/79, 80/81, 82/83, 84/85, 86/87, 88/89, 90/91, 92/93, 94/95, 96/97, 98/99, 100/101, 102/103, 104/105, 106/107, 108/109, 110/111, 112/113, 114/115, 116/117, 118/119, 120/121, 122/123, 124/125, 126/127, 128/129, 130/131, 132/133, 134/135, 136/137, 138/139, 140/141, 142/143, 144/145, 146/147, 148/149, 150/151, 152/153, 154/155, 156/157, 158/159, 160/161, 162/163, 164/165, 166/167, 168/169, 170/171, 172/173, 174/175, 176/177, 178/179, 180/181, 182/183, 184/185, 186/187, 188/189, 190/191, 192/193, 194/195, 196/197, 198/199, 200/201, 202/203, 204/205, 206/207, 208/209, 210/211, 212/213, 214/215, 216/217, 218/219, 220/221, 222/223, 224/225, 226/227, 228/229, 230/231, 232/233, 234/235, 236/237, 238/239, 240/241, 242/243, 244/245, 246/247, 248/249, 250/251, 252/253, 254/255, 256/257, 258/259, 260/261, 262/263, 264/265, 266/267, 268/269, 270/271, 272/273, 274/275, 276/277, 278/279, 280/281, 282/283, 284/285, 286/287, 288/289, 290/291, 292/293, 294/295, 296/297, 298/299, 300/301, 302/303, 304/305, 306/307, 308/309, 310/311, 312/313, 314/315, 316/317, 318/319, 320/321, 322/323, 324/325, 326/327, 328/329, 330/331, 332/333, 334/335, 336/337, 338/339, 340/341, 342/343, 344/345, 346/347, 348/349, 350/351, 352/353, 354/355, 356/357, 358/359, 360/361, 362/363, 364/365, 366/367, 368/369, 370/371, 372/373, 374/375, 376/377, 378/379, 380/381, 382/383, 384/385, 386/387, 388/389, 390/391, 392/393, 394/395, 396/397, 398/399, 400/401, 402/403, 404/405, 406/407, 408/409, 410/411, 412/413, 414/415, 416/417, 418/419, 420/421, 422/423, 424/425, 426/427, 428/429, 430/431, 432/433, 434/435, 436/437, 438/439, 440/441, 442/443, 444/445, 446/447, 448/449, 450/451, 452/453, 454/455, 456/457, 458/459, 460/461, 462/463, 464/465, 466/467, 468/469, 470/471, 472/473, 474/475, 476/477, 478/479, 480/481, 482/483, 484/485, 486/487, 488/489, 490/491, 492/493, 494/495, 496/497, 498/499, 500/501, 502/503, 504/505, 506/507, 508/509, 510/511, 512/513, 514/515, 516/517, 518/519, 520/521, 522/523, 524/525, 526/527, 528/529, 530/531, 532/533, 534/535, 536/537, 538/539, 540/541, 542/543, 544/545, 546/547, 548/549, 550/551, 552/553, 554/555, 556/557, 558/559, 560/561, 562/563, 564/565, 566/567, 568/569, 570/571, 572/573, 574/575, 576/577, 578/579, 580/581, 582/583, 584/585, 586/587, 588/589, 590/591, 592/593, 594/595, 596/597, 598/599, 600/601, 602/603, 604/605, 606/607, 608/609, 610/611, 612/613, 614/615, 616/617, 618/619, 620/621, 622/623, 624/625, 626/627, 628/629, 630/631, 632/633, 634/635, 636/637, 638/639, 640/641, 642/643, 644/645, 646/647, 648/649, 650/651, 652/653, 654/655, 656/657, 658/659, 660/661, 662/663, 664/665, 666/667, 668/669, 670/671, 672/673, 674/675, 676/677, 678/679, 680/681, 682/683, 684/685, 686/687, 688/689, 690/691, 692/693, 694/695, 696/697, 698/699, 700/701, 702/703, 704/705, 706/707, 708/709, 710/711, 712/713, 714/715, 716/717, 718/719, 720/721, 722/723, 724/725, 726/727, 728/729, 730/731, 732/733, 734/735, 736/737, 738/739, 740/741, 742/743, 744/745, 746/747, 748/749, 750/751, 752/753, 754/755, 756/757, 758/759, 760/761, 762/763, 764/765, 766/767, 768/769, 770/771, 772/773, 774/775, 776/777, 778/779, 780/781, 782/783, 784/785, 786/787, 788/789, 790/791, 792/793, 794/795, 796/797, 798/799, 800/801, 802/803, 804/805, 806/807, 808/809, 810/811, 812/813, 814/815, 816/817, 818/819, 820/821, 822/823, 824/825, 826/827, 828/829, 830/831, 832/833, 834/835, 836/837, 838/839, 840/841, 842/843, 844/845, 846/847, 848/849, 850/851, 852/853, 854/855, 856/857, 858/859, 860/861, 862/863, 864/865, 866/867, 868/869, 870/871, 872/873, 874/875, 876/877, 878/879, 880/881, 882/883, 884/885, 886/887, 888/889, 890/891, 892/893, 894/895, 896/897, 898/899, 900/901, 902/903, 904/905, 906/907, 908/909, 910/911, 912/913, 914/915, 916/917, 918/919, 920/921, 922/923, 924/925, 926/927, 928/929, 930/931, 932/933, 934/935, 936/937, 938/939, 940/941, 942/943, 944/945, 946/947, 948/949, 950/951, 952/953, 954/955, 956/957, 958/959, 960/961, 962/963, 964/965, 966/967, 968/969, 970/971, 972/973, 974/975, 976/977, 978/979, 980/981, 982/983, 984/985, 986/987, 988/989, 990/991, 992/993, 994/995, 996/997, 998/999, 1000/1001, 1002/1003, 1004/1005, 1006/1007, 1008/1009, 1010/1011, 1012/1013, 1014/1015, 1016/1017, 1018/1019, 1020/1021, 1022/1023, 1024/1025, 1026/1027, 1028/1029, 1030/1031, 1032/1033, 1034/1035, 1036/1037, 1038/1039, 1040/1041, 1042/1043, 1044/1045, 1046/1047, 1048/1049, 1050/1051, 1052/1053, 1054/1055, 1056/1057, 1058/1059, 1060/1061, 1062/1063, 1064/1065, 1066/1067, 1068/1069, 1070/1071, 1072/1073, 1074/1075, 1076/1077, 1078/1079, 1080/1081, 1082/1083, 1084/1085, 1086/1087, 1088/1089, 1090/1091, 1092/1093, 1094/1095, 1096/1097, 1098/1099, 1100/1101, 1102/1103, 1104/1105, 1106/1107, 1108/1109, 1110/1111, 1112/1113, 1114/1115, 1116/1117, 1118/1119, 1120/1121, 1122/1123, 1124/1125, 1126/1127, 1128/1129, 1130/1131, 1132/1133, 1134/1135, 1136/1137, 1138/1139, 1140/1141, 1142/1143, 1144/1145, 1146/1147, 1148/1149, 1150/1151, 1152/1153, 1154/1155, 1156/1157, 1158/1159, 1160/1161, 1162/1163, 1164/1165, 1166/1167, 1168/1169, 1170/1171, 1172/1173, 1174/1175, 1176/1177, 1178/1179, 1180/1181, 1182/1183, 1184/1185, 1186/1187, 1188/1189, 1190/1191, 1192/1193, 1194/1195, 1196/1197, 1198/1199, 1200/1201, 1202/1203, 1204/1205, 1206/1207, 1208/1209, 1210/1211, 1212/1213, 1214/1215, 1216/1217, 1218/1219, 1220/1221, 1222/1223, 1224/1225, 1226/1227, 1228/1229, 1230/1231, 1232/1233, 1234/1235, 1236/1237, 1238/1239, 1240/1241, 1242/1243, 1244/1245, 1246/1247, 1248/1249, 1250/1251, 1252/1253, 1254/1255, 1256/1257, 1258/1259, 1260/1261, 1262/1263, 1264/1265, 1266/1267, 1268/1269, 1270/1271, 1272/1273, 1274/1275, 1276/1277, 1278/1279, 1280/1281, 1282/1283, 1284/1285, 1286/1287, 1288/1289, 1290/1291, 1292/1293, 1294/1295, 1296/1297, 1298/1299, 1300/1301, 1302/1303, 1304/1305, 1306/1307, 1308/1309, 1310/1311, 1312/1313, 1314/1315, 1316/1317, 1318/1319, 1320/1321, 1322/1323, 1324/1325, 1326/1327, 1328/1329, 1330/1331, 1332/1333, 1334/1335, 1336/1337, 1338/1339, 1340/1341, 1342/1343, 1344/1345, 1346/1347, 1348/1349, 1350/1351, 1352/1353, 1354/1355, 1356/1357, 1358/1359, 1360/1361, 1362/1363, 1364/1365, 1366/1367, 1368/1369, 1370/1371, 1372/1373, 1374/1375, 1376/1377, 1378/1379, 1380/1381, 1382/1383, 1384/1385, 1386/1387, 1388/1389, 1390/1391, 1392/1393, 1394/1395, 1396/1397, 1398/1399, 1400/1401, 1402/1403, 1404/1405, 1406/1407, 1408/1409, 1410/1411, 1412/1413, 1414/1415, 1416/1417, 1418/1419, 1420/1421, 1422/1423, 1424/1425, 1426/1427, 1428/1429, 1430/1431, 1432/1433, 1434/1435, 1436/1437, 1438/1439, 1440/1441, 1442/1443, 1444/1445, 1446/1447, 1448/1449, 1450/1451, 1452/1453, 1454/1455, 1456/1457, 1458/1459, 1460/1461, 1462/1463, 1464/1465, 1466/1467, 1468/1469, 1470/1471, 1472/1473, 1474/1475, 1476/1477, 1478/1479, 1480/1481, 1482/1483, 1484/1485, 1486/1487, 1488/1489, 1490/1491, 1492/1493, 1494/1495, 1496/1497, 1498/1499, 1500/1501, 1502/1503, 1504/1505, 1506/1507, 1508/1509, 1510/1511, 1512/1513, 1514/1515, 1516/1517, 1518/1519, 1520/1521, 1522/1523, 1524/1525, 1526/1527, 1528/1529, 1530/1531, 1532/1533, 1534/1535, 1536/1537, 1538/1539, 1540/1541, 1542/1543, 1544/1545, 1546/1547, 1548/1549, 1550/1551, 1552/1553, 1554/1555, 1556/1557, 1558/1559, 1560/1561, 1562/1563, 1564/1565, 1566/1567, 1568/1569, 1570/1571, 1572/1573, 1574/1575, 1576/1577, 1578/1579, 1580/1581, 1582/1583, 1584/1585, 1586/1587, 1588/1589, 1590/1591, 1592/1593, 1594/1595, 1596/1597, 1598/1599, 1600/1601, 1602/1603, 1604/1605, 1606/1607, 1608/1609, 1610/1611, 1612/1613, 1614/1615, 1616/1617, 1618/1619, 1620/1621, 1622/1623, 1624/1625, 1626/1627, 1628/1629, 1630/1631, 1632/1633, 1634/1635, 1636/1637, 1638/1639, 1640/1641, 1642/1643, 1644/1645, 1646/1647, 1648/1649, 1650/1651, 1652/1653, 1654/1655, 1656/1657, 1658/1659, 1660/1661, 1662/1663, 1664/1665, 1666/1667, 1668/1669, 1670/1671, 1672/1673, 1674/1675, 1676/1677, 1678/1679, 1680/1681, 1682/1683, 1684/1685, 1686/1687, 1688/1689, 1690/1691, 1692/1693, 1694/1695, 1696/1697, 1698/1699, 1700/1701, 1702/1703, 1704/1705, 1706/1707, 1708/1709, 1710/1711, 1712/1713, 1714/1715, 1716/1717, 1718/1719, 1720/1721, 1722/1723, 1724/1725, 1726/1727, 1728/1729, 1730/1731, 1732/1733, 1734/1735, 1736/1737, 1738/1739, 1740/1741, 1742/1743, 1744/1745, 1746/1747, 1748/1749, 1750/1751, 1752/1753, 1754/1755, 1756/1757, 1758/1759, 1760/1761, 1762/1763, 1764/1765, 1766/1767, 1768/1769, 1770/1771, 1772/1773, 1774/1775, 1776/1777, 1778/1779, 1780/1781, 1782/1783, 1784/1785, 1786/1787, 1788/1789, 1790/1791, 1792/1793, 1794/1795, 1796/1797, 1798/1799, 1800/1801, 1802/1803, 1804/1805, 1806/1807, 1808/1809, 1810/1811, 1812/1813, 1814/1815, 1816/1817, 1818/1819, 1820/1821, 1822/1823, 1824/1825, 1826/1827, 1828/1829, 1830/1831, 1832/1833, 1834/1835, 1836/1837, 1838/1839, 1840/1841, 1842/1843, 1844/1845, 1846/1847, 1848/1849, 1850/1851, 1852/1853, 1854/1855, 1856/1857, 1858/1859, 1860/1861, 1862/1863, 1864/1865, 1866/1867, 1868/1869, 1870/1871, 1872/1873, 1874/1875, 1876/1877, 1878/1879, 1880/1881, 1882/1883, 1884/1885, 1886/1887, 1888/1889, 1890/1891, 1892/1893, 1894/1895, 1896/1897, 1898/1899, 1900/1901, 1902/1903, 1904/1905, 1906/1907, 1908/1909, 1910/1911, 1912/1913, 1914/1915, 1916/1917, 1918/1919, 1920/1921, 1922/1923, 1924/1925, 1926/1927, 1928/1929, 1930/1931, 1932/1933, 1934/1935, 1936/1937, 1938/1939, 1940/1941, 1942/1943, 1944/1945, 1946/1947, 1948/1949, 1950/1951, 1952/1953, 1954/1955, 1956/1957, 1958/1959, 1960/1961, 1962/1963, 1964/1965, 1966/1967, 1968/1969, 1970/1971, 1972/1973, 1974/1975, 1976/1977, 1978/1979, 1980/1981, 1982/1983, 1984/1985, 1986/1987, 1988/1989, 1990/1991, 1992/1993, 1994/1995, 1996/1997, 1998/1999, 2000/2001, 2002/2003, 2004/2005, 2006/2007, 2008/2009, 2010/2011, 2012/2013, 2014/2015, 2016/2017, 2018/2019, 2020/2021, 2022/2023, 2024/2025, 2026/2027, 2028/2029, 2030/2031, 2032/2033, 2034/2035, 2036/2037, 2038/2039, 2040/2041, 2042/2043, 2044/2045, 2046/2047, 2048/2049, 2050/2051, 2052/2053, 2054/2055, 2056/2057, 2058/2059, 2060/2061, 2062/2063, 2064/2065, 2066/2067, 2068/2069, 2070/2071, 2072/2073, 2074/2075, 2076/2077, 2078/2079, 2080/2081, 2082/2083, 2084/2085, 2086/2087, 2088/2089, 2090/2091, 2092/2093, 2094/2095, 2096/2097, 2098/2099, 2100/2101, 2102/2103, 2104/2105, 2106/2107, 2108/2109, 2110/2111, 2112/2113, 2114/2115, 2116/2117, 2118/2119, 2120/2121, 2122/2123, 2124/2125, 2126/2127, 2128/2129, 2130/2131, 2132/2133, 2134/2135, 2136/2137, 2138/2139, 2140/2141, 2142/2143, 2144/2145, 2146/2147, 2148/2149, 2150/2151, 2152/2153, 2154/2155, 2156/2157, 2158/2159, 2160/2161, 2162/2163, 2164/2165, 2166/2167, 2168/2169, 2170/2171, 2172/2173, 2174/2175, 2176/2177, 2178/2179, 2180/2181, 2182/2183, 2184/2185, 2186/2187, 2188/2189, 2190/2191, 2192/2193, 2194/2195, 2196/2197, 2198/2199, 2200/2201, 2202/2203, 2204/2205, 2206/2207, 2208/2209, 2210/2211, 2212/2213, 2214/2215, 2216/2217, 2218/2219, 2220/2221, 2222/2223, 2224/2225, 2226/2227, 2228/2229, 2230/2231, 2232/2233, 2234/2235, 2236/2237, 2238/2239, 2240/2241, 2242/2243, 2244/2245, 2246/2247, 2248/2249, 2250/2251, 2252/2253, 2254/2255, 2256/2257, 2258/2259, 2260/2261, 2262/2263, 2264/2265, 2266/2267, 2268/2269, 2270/2271, 2272/2273, 2274/2275, 2276/2277, 2278/2279, 2280/2281, 2282/2283, 2284/2285, 2286/2287, 2288/2289, 2290/2291, 2292/2293, 2294/2295, 2296/2297, 2298/2299, 2300/2301, 2302/2303, 2304/2305, 2306/2307, 2308/2309, 2310/2311, 2312/2313, 2314/2315, 2316/2317, 2318/2319, 2320/2321, 2322/2323, 2324/2325, 2326/2327, 2328/2329, 2330/2331, 2332/2333, 2334/2335, 2336/2337, 2338/2339, 2340/2341, 2342/2343, 2344/2345, 2346/2347, 2348/2349, 2350/2351, 2352/2353, 2354/2355, 2356/2357, 2358/2359, 2360/2361, 2362/2363, 2364/2365, 2366/2367, 2368/2369, 2370/2371, 2372/2373, 2374/2375, 2376/2377, 2378/2379, 2380/2381, 2382/2383, 2384/2385, 2386/2387, 2388/2389, 2390/2391, 2392/2393, 2394/2395, 2396/2397, 2398/2399, 2400/2401, 2402/2403, 2404/2405, 2406/2407, 2408/2409, 2410/2411, 2412/2413, 241